

Geheim
Buch



Die drei ??? Kids

Das
teuerste
Buch
aller Zeiten



Hast du den Mut,
ein Gauner zu werden?

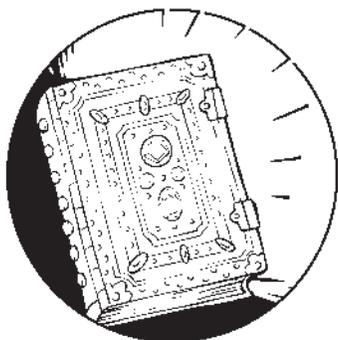
KOSMOS

Das teuerste Buch aller Zeiten

Erzählt von Ulf Blanck

Mit Illustrationen von Stefani Kampmann und

Udo Smialkowski



KOSMOS

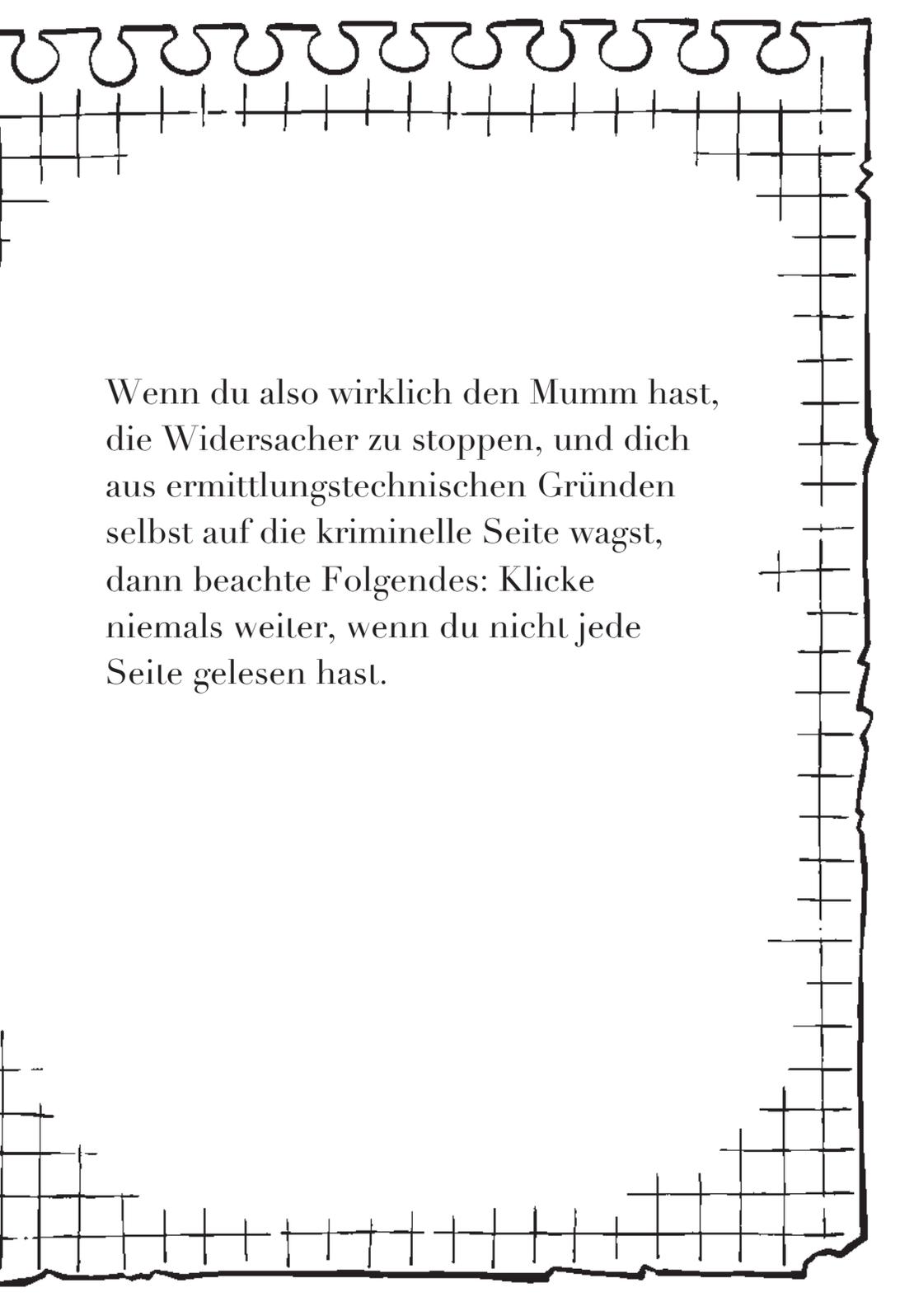
Sehr wertvoll!

Dieses Buch ist ein ganz besonderes Buch. Es ist nämlich das teuerste Buch der Welt!

Beschütze das Buch wie deinen Augapfel, denn es ist sehr begehrt. Gauner, Schurken und Banditen sind hinter ihm her.

Ist das wertvolle Druck-Erzeugnis bei dir in guten Händen? Kannst du es vor allen Gefahren beschützen?

Dann viel Spaß bei diesem hochkarätigen Abenteuer!



Wenn du also wirklich den Mumm hast,
die Widersacher zu stoppen, und dich
aus ermittlungstechnischen Gründen
selbst auf die kriminelle Seite wagst,
dann beachte Folgendes: Klicke
niemals weiter, wenn du nicht jede
Seite gelesen hast.

*Bist du
wirklich
bereit dich
eine Seite
weiter zu
klicken?
Denk noch
mal gut
nach!*

*Du hast wirklich weiter-
geklickt.*

*Chapeau – Hut ab,
Respekt!*

*Zurückgehen ist nun
eigentlich schon keine
Option mehr für dich.*



Jetzt gilt es wirklich!

*Genieße das hochpreisige
und kostbare Abenteuer
in vollen Zügen!*

»Jungs! Schön, dass ihr da seid«, hörte man die Stimme von Onkel Titus über den Schrottplatz rufen. »Ich habe für euch extra neue Arbeitshandschuhe besorgt. Und ich bin froh, dass ihr mir heute helfen wollt, meinen Schuppen aufzuräumen.« Die drei ??? saßen an diesem frühen Morgen auf der Veranda und frühstückten. Bob nahm noch einen letzten Schluck heißen Kakao. »Das ist leider der Haken an dem schönen Frühstück mit Kirschkuchen«, stöhnte er. »Just, damit hat dein Onkel uns schön angelockt.«

»Da hast du recht«, stimmte ihm dieser zu. »Aber für die Arbeit gibt es nicht nur Frühstück und Kirschkuchen, sondern auch noch für jeden fünf Dollar.«

Peter hob den Daumen. »Ich finde, das ist ein gutes Geschäft. Außerdem ist es spannend, in dem Schuppen von deinem Onkel herumzustöbern. Hier sammelt er seinen Lieblingsschrott, wie wir alle wissen.«

»Sag nicht Schrott zu seinem Schrott«, grinste Justus. »Das sind alles Wertstoffe. Nichts ist so alt und unnützlich, als dass ...«

»... man es einfach wegwerfen sollte«, beendeten Peter und Bob gemeinsam den Satz und mussten dabei lachen. Zufrieden wischte sich Justus den Mund am T-Shirt ab und blickte über das Gelände des Titus Jonas Wertstoffhandels. Das Wohnhaus erstrahlte im warmen Licht der aufgehenden Sonne. Hier lebte er, denn seine Eltern waren vor langer Zeit gestorben. Doch Onkel Titus und Tante Mathilda schenkten ihm ein wunderbares und behütetes Zuhause.

»Na, was ist nun?«, rief Onkel Titus erneut. »Hier gibt es jede Menge zu tun. Oder wartet ihr auf das Mittagessen?«

Justus stand auf. »Nein, natürlich nicht. Wir kommen ja schon.« Auch seine beiden Freunde folgten ihm zum Schuppen. Hier sammelte Onkel Titus seine Schätze. Zum Teil waren es Dinge, von denen nur er wusste, was sie für eine Bedeutung hatten. Mit großen Augen blickten die drei Freunde in den nur spärlich beleuchteten Schuppen.





»Guckt euch das an!«, staunte Bob. »Das ist ja noch mehr geworden als beim letzten Mal.«

Onkel Titus überreichte jedem ein paar Arbeitshandschuhe. »Das stimmt, Bob. Und es sind wunderbare Stücke dabei. Vieles habe ich bei Auktionen ersteigert. Aber das meiste sind Zufallsfunde aus Entrümpelungen. Jedes dieser Dinge hat eine eigene Geschichte.« Peter nahm neugierig einen rostigen Dosenöffner in die Hand. »Und was ist mit diesem Teil hier?« Eilig legte Onkel Titus den Dosenöffner behutsam wieder zurück ins Regal. »Das ist ein ganz besonderes Stück, müsst ihr wissen. Diesen Dosenöffner hatte Roald Amundsen dabei, als er als erster Mensch der Welt den Südpol erreichte. Das war 1911. Ist euch doch ein Begriff, oder?«

»Klar, hatten wir in der Schule«, antwortete Justus. »Aber ist denn so ein alter Dosenöffner dadurch auch besonders wertvoll, Onkel Titus?«

»Aber sicher! Für mich ist es auf jeden Fall der wertvollste Dosenöffner der Welt. Und einen Preis

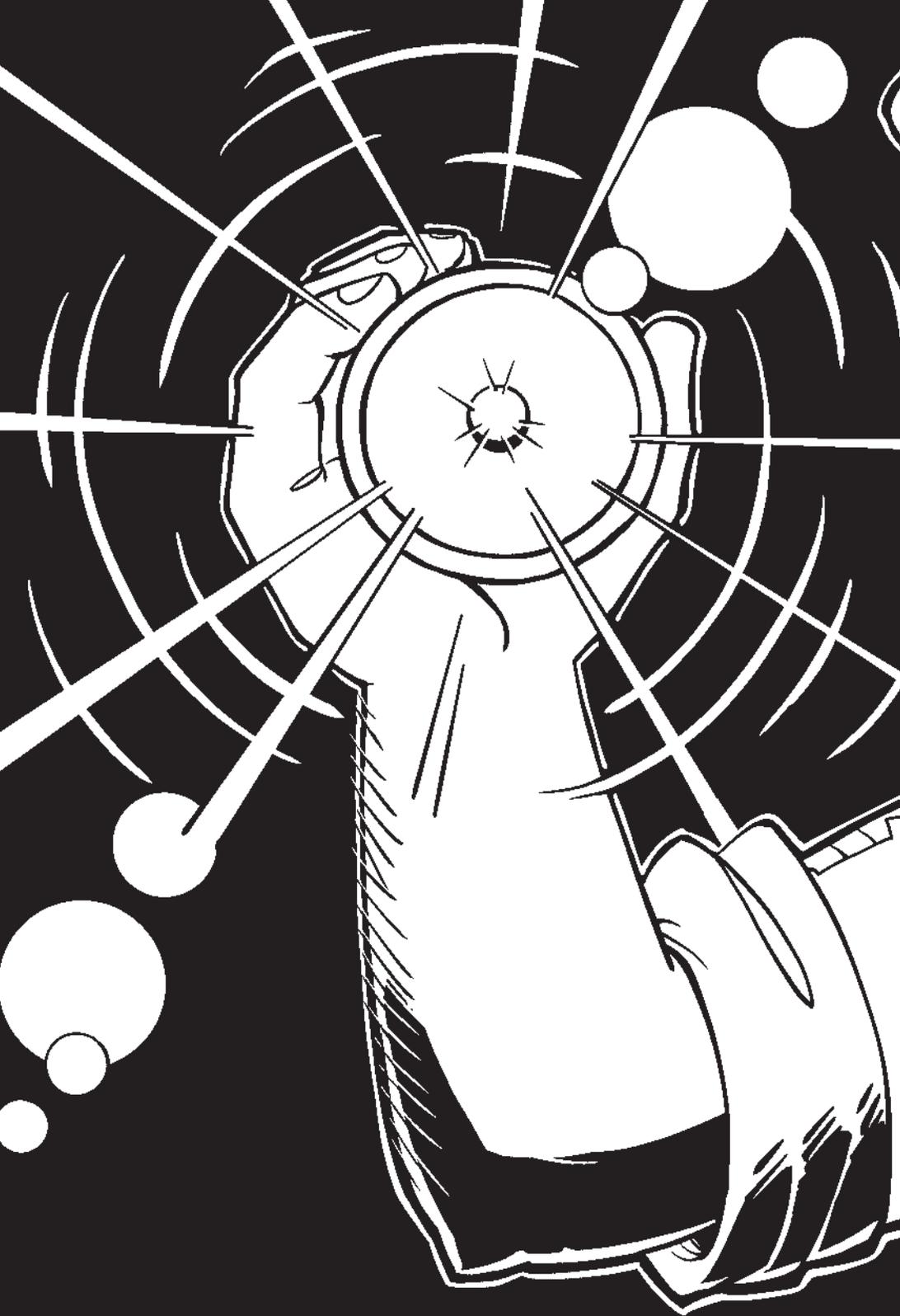
gibt es dafür nicht, denn ich werde ihn niemals verkaufen.« Bob zeigte auf eine uralte Schreibmaschine. »Und ist die auch wertvoll?«

»Und wie, Bob. Damit hat der berühmte Regisseur Alfred Hitchcock die Drehbücher für seine Filme geschrieben. Natürlich auch unverkäuflich.«

Justus ging noch tiefer in den Schuppen hinein. »Und was ist das teuerste Stück in deinen Regalen? Was ist am wertvollsten, Onkel Titus?«

»Oh, das ist ein großer Unterschied. Mit fünfhundert Dollar ist die hässliche Porzellanvase im untersten Regal mein teuerster Gegenstand. Der getrocknete Blumenstrauß im obersten Fach hingegen ist mein wertvollstes Stück. Den hat mir Mathilda vor vielen Jahren geschenkt.«

In diesem Moment hörten sie, wie von draußen ein Wagen auf den Hof fuhr. Kieselsteine knirschten unter den Reifen. Onkel Titus drehte sich verwundert um. »Nanu? Kundschaft um diese frühe Zeit?« Plötzlich öffnete sich die Schuppentür und sie wurden von einer starken Taschenlampe geblendet.





»Kommissar Reynolds«, rief Justus überrascht. Auch Onkel Titus war verwundert. »Die Polizei bei mir? Ist irgendetwas passiert?« Der Kommissar schüttelte den Kopf und knipste die Taschenlampe aus. »Nein, zum Glück nicht. Aber das will nichts heißen. Ich muss unbedingt mit den drei Jungs sprechen. Bin ich froh, dass ich euch hier gefunden habe. Ihr müsst mir dringend helfen.«

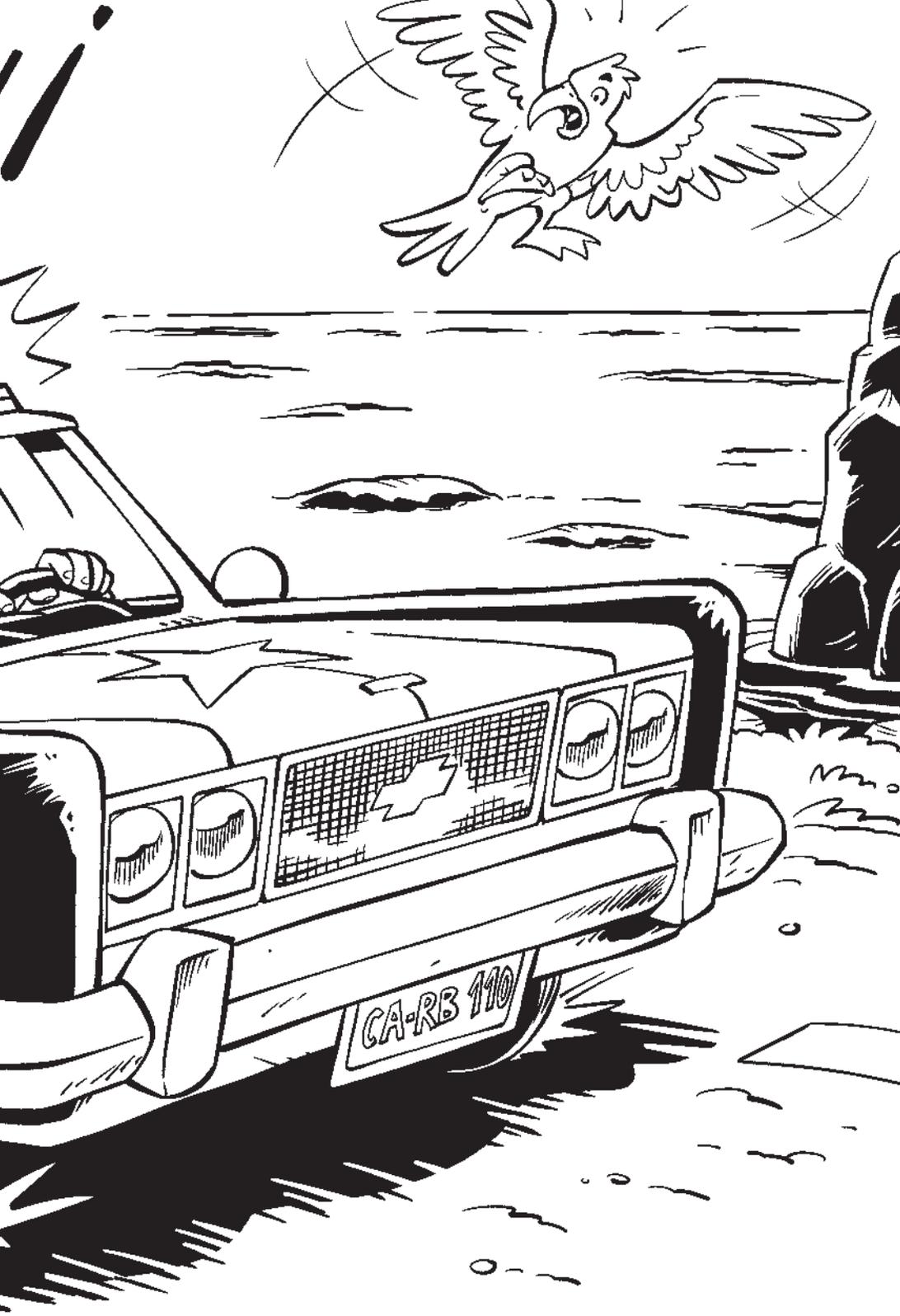
Onkel Titus sammelte zerknirscht die Arbeitshandschuhe wieder ein. »Das war leider zu befürchten. Die Polizei von Rocky Beach muss große Stücke auf euch halten. Geht nur, das Aufräumen verschieben wir auf ein anderes Mal.«

Justus' Onkel wusste zwar, dass die drei des Öfteren den Kommissar bei seiner Arbeit unterstützten, ihm war aber überhaupt nicht klar, dass Reynolds Justus, Peter und Bob zu seiner geheimen Spezialeinheit ernannt hatte. Das war auch gut so, denn ansonsten hätten sich Tante Mathilda und Onkel Titus viel zu viel Sorgen um die Freunde gemacht. Die beiden ahnten nicht, wie viele Fälle

die drei ??? schon gelöst hatten. Kommissar Reynolds öffnete die Türen seines Dienstwagens. »Bitte steigt ein und stellt keine Fragen. Ich werde euch alles auf der Fahrt erklären. Die Sache eilt sehr.«

Onkel Titus kratzte sich am Kopf. »Ich bin nur froh, dass Mathilda in der Stadt ist und bei der Bank etwas erledigt. Die hätte sich große Sorgen gemacht, wenn plötzlich die Polizei vor der Tür steht. Ich bin gespannt, was der Kommissar mit euch vorhat.« Die drei ??? setzten sich auf den Rücksitz und Justus öffnete das Seitenfenster. »Ich bin auch gespannt, Onkel Titus. Wir werden berichten.«

Dann startete der Kommissar den Motor und steuerte den Wagen durch das große Eingangstor des Titus Jonas Wertstoffhandels. »Anschnallen, es geht los! Aber ich muss euch leider sagen, dass dies ein spezieller Sondereinsatz ist. Höchste Geheimhaltungsstufe. Viel dürft ihr daher zu Hause nicht berichten. So, und jetzt muss ich mich beeilen. Gut festhalten, ich gebe Vollgas. Natürlich mit Blaulicht und Sirene.«



Die Fahrt war rasant und Bob hielt es vor Neugierde nicht mehr aus. »Können Sie uns denn jetzt langsam sagen, wo es hingeht?« Peter war genauso neugierig. »Genau. Worum handelt es sich überhaupt?« Der Kommissar wischte sich mit einem Taschentuch den Schweiß von der Stirn. »Es geht um etwas, was es in Rocky Beach noch nie gab. Um etwas sehr Wertvolles, Teures und Einzigartiges. Mehr kann ich euch zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Aber ihr werdet es bald erfahren.« Reynolds lenkte den Wagen mit hoher Geschwindigkeit die Küstenstraße entlang. Nach einigen Meilen bog er ab und schaltete die Sirene aus. Sie befanden sich jetzt in einer Villengegend. »So, wir sind gleich da. Die Leute hier mögen es nicht, wenn man mit Blaulicht durch ihre Prachtstraßen fährt. Die denken sofort an Einbrecher.« Schließlich hielt Kommissar Reynolds vor einer großen, weißen Villa. Ein schmiedeeisernes Tor öffnete sich automatisch und gab den Blick frei auf einen wunderschön angelegten Garten. Mehrere Springbrunnen